

Pressemitteilung

31. März 2025

Dornröschen war gestern!

12. Hessischer Bäuerinnentag

Unter dem Titel „Frauen.Leben.Landwirtschaft“ luden der Landfrauenverband (LFV) Hessen e.V. und der Landesverband für landwirtschaftliche Fortbildung e.V. (vlf Hessen) am 29. März 2025 zum 12. Hessischen Bäuerinnentag nach Grünberg ein.

„Frauen leisten unverzichtbare Beiträge – für landwirtschaftliche Betriebe, ländliche Räume und die Gesellschaft“, betonte **Ursula Pöhlig, Präsidentin des LFV Hessen** in ihrer Begrüßung. **Die Studie zur Lebens- und Arbeitssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben** bilde diese **Bedeutung** ab und liefere viele wichtige Erkenntnisse für Politik, den Berufsstand, Gremien, Verbände und die Betriebe und Familien selbst, so Pöhlig. Um ihre zentrale Rolle nachhaltig zu stärken, brauche es gleiche Chancen, Unterstützung und die Möglichkeit auf Augenhöhe zu agieren, so Pöhlig. „Eine **Agrarpolitik**, die Frauen gezielt stärkt, ist nicht nur ein Schritt in Richtung Gleichberechtigung, sondern trägt auch zur Stärkung der Wirtschaft und der ländlichen Strukturen bei“, so die LFV Hessen-Präsidentin weiter. Zudem sei die gleichberechtigte Besetzung von Entscheidungsgremien in der Agrarpolitik entscheidend, um Frauen eine gleichwertige Mitbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten zu ermöglichen, stellte die Landesvorsitzende heraus.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der genannten Studie leiteten der Deutsche Landfrauenverband (dlv) und der LFV Hessen **politische Forderungen** ab: „Der **LFV Hessen fordert** konkrete Maßnahmen zur **Stärkung von Frauen in der Landwirtschaft** durch die zukünftige Agrarpolitik: Gleichberechtigter Zugang zu Land, Ressourcen und Finanzmitteln, die Sichtbarkeit von Frauen in der Agrarstatistik erhöhen, Altersarmut von Frauen in der Landwirtschaft beseitigen, geschlechtergerechte Förderprogramme in der GAP zu verankern, und Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Frauen in der Landwirtschaft gezielt auszubauen“, erläuterte Pöhlig.

„Wir wissen, es gibt niemals nur schwarz oder weiß, sondern ganz viel bunt dazwischen. Wir fördern den **Dialog** und bieten eine **Plattform zum Austausch** für alle. Alle mit einbeziehen, die Akteure und Akteurinnen in der Landwirtschaft, die politisch Verantwortlichen und alle, die gemeinsam an gute Lösungen für die Zukunft arbeiten und finden möchten. Eine hervorragende Gelegenheit ist der heutige Bäuerinnentag, nutzen Sie alle Möglichkeiten.“

Imke Edebohls, Thünen-Institut, stellte ausgewählte Ergebnisse der **Studie zur Lebens- und Arbeitssituation von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben** in Deutschland vor, die von 2019 bis

2022 – vom Thünen-Institut – Institut für Betriebswirtschaft und der Georg-August Universität Göttingen – Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume, durchgeführt, vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert und vom dlV unterstützt wurde. Im Rahmen der Kernstudie fanden elf regionale Auftaktworkshops mit 128 Teilnehmenden, qualitative Einzelinterviews mit 80 Frauen, eine bundesweite **Onlinebefragung mit 7.345 Teilnehmenden** sowie ein Abschlussworkshop mit 83 Teilnehmenden statt.

Die Studie zeigt unter anderem, dass die Frauen **maßgeblich zum Haushaltseinkommen** in den landwirtschaftlichen Familien beitragen. So arbeiten 83% im landwirtschaftlichen Betrieb, 52% leisten zahlreiche Aktivitäten in Nebenbetrieben und 39% gehen einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeiten nach. Zudem sind sie **hauptsächlich für (unbezahlte) Haus- und Carearbeit** zuständig. Das sei ein enormes Pensum, betonte Edebohls.

Viele der Frauen tragen **Mitverantwortung** in den Betrieben: 72 % gaben an, an strategisch-unternehmerischen Entscheidungen beteiligt zu sein, 62 % sind für Buchhaltung, Finanzen und Büro verantwortlich. „Die Frauen verstehen sich zurecht als (Mit-)Unternehmerin. Das bedeutet aber nicht, dass sie auch rechtlich am Betrieb beteiligt sind.“, so Imke Edebohls. „Nur 11 % der Frauen gehört der gesamte Betrieb, weiteren 24 % gehört ein Teil der Flächen oder Gebäude.“ Demnach gebe es deutliche Unterschiede zwischen der **gefühlten und rechtlichen Position auf dem Betrieb**.

„Für vielfältige Leistungen und Verantwortlichkeiten auf den landwirtschaftlichen Betrieben sollten (Ehe-) und Lebenspartnerinnen der Betriebsleitung sich für eine gleichwertige und unabhängige Alterssicherung einsetzen“, betonte die geprüfte Landwirtschaftsleiterin und -beraterin. „**Ehevertrag und Testament** sind unverzichtbar!“ Dies sowie die Themen **Schwangerschaft und psychische Gesundheit** verdienen besondere Aufmerksamkeit. 21,4% der Frauen sind Burnout gefährdet, insbesondere in den Altersgruppen zwischen 35 und 54 Jahren sowie, wenn der Betrieb über Tierhaltung verfügt. Auffällig, so Edebohls, sei, dass beispielsweise kaum Entlastung durch Unterstützung im Haushalt in Anspruch genommen werde. Sie machte den Teilnehmenden Mut, sich hiervoor nicht zu scheuen. „Aber trotz allem sind Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben **vergleichsweise zufrieden**“, stellt Edebohls aufgrund der Studienergebnisse heraus.

In einem sich anschließenden **World Café** gingen die Teilnehmenden den Studienergebnissen und ihren eigenen Erfahrungen auf den Grund und tauschten sich dazu rege aus. Mit dabei waren **Ira Priestersbach**, Leiterin des Referats Heimatpolitik, Kampagnen, Landfrauen und -jugend im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat berichtete, **Kerstin Geis**, Bezirksvorsitzende Groß-Gerau, MdL (SPD), Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt sowie **Hans-Jürgen Müller**, MdL (Bündnis90/Die Grünen) ebenfalls Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt.

Unter dem Titel „**Dornröschen war gestern!**“ nahm **Anne Dirksen, Fachbereichsleiterin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen**, gemeinsam mit den Teilnehmenden die Themen Finanzen und Vorsorge von Frauen in der Landwirtschaft in den Blick und sie zeigte, worauf es wirklich ankommt: von **Risikoabsicherung** - bei Verlust der Arbeitskraft, Koma, überraschendem Tod der Betriebsleitung oder im Falle einer Scheidung - über **Erbe, Klauseln in Verträgen und Darlehensverträgen** bis hin zur **Altersvorsorge**.

Aus ihrem reichen Erfahrungsschatz heraus gab Anne Dirksen **wertvolle Tipps**, verwies auf häufige **Stolpersteine und Knackpunkte**, stand **Rede und Antwort** und stellte auch immer wieder **Bezüge zu den zuvor vorgestellten Studienergebnissen** her. Laut der Studie bringen etwa ein Drittel der Frauen **Geld in**

den Betrieb ein. Beispielsweise auch in Anbauten an bestehende Wohnhäuser oder ähnliches. „Denken Sie daran, alles, was Sie auf dem Grund eines anderen bauen, ist ein Geschenk an den Eigentümer“, so Dirksen.

Des Weiteren liegt bei lediglich 29% ein **Testament** und bei 17% eine **Lebens- oder Rentenversicherung** zu Gunsten der Ehefrau oder Partnerin vor, 18% der Ehepaare hat einen **Ehevertrag** abgeschlossen. Viele halten Eheverträge für unromantisch und stellten sie in Frage. Denn: man plane oder wolle doch nicht, dass die Ehe zu Ende gehe, so Dirksen. „Aber man schließt doch auch eine Feuerversicherung ab, ohne dass man sich wünsche, dass ein Feuer ausbricht.“, betonte die Beraterin. „Ihr Tipp: lieber eine Stunde unromantisch, als am Ende arm.“ Eheverträge könnten jederzeit auch nachträglich abgeschlossen werden, so Dirksen. Wichtig sei natürlich nicht nur das Vorliegen eines Ehevertrags, sondern insbesondere das, was drinstehe, stellte sie klar. „Können Sie den Vertrag – und das gelte für alle Verträge - auch mit **FAIR statt VER** schreiben, dann ist es ein guter Vertrag. Unterschreiben Sie aber wirklich nur das, was Sie wirklich verstehen“, so ihr Rat.

Anne Dirksen gab den Teilnehmenden auch die eine oder andere Hausaufgabe mit auf den Weg: „Morgen soll es regnen, eine wunderbare Gelegenheit, das eine oder andere direkt anzupacken“, so Dirksen. „Warten Sie nicht wie Dornröschen, bis sie wachgeküsste werden, nehmen Sie Ihre Absicherung selbst in die Hand“, betonte und appellierte die Fachbereichsleiterin für Familie und Betrieb, Landfrauenarbeit und Sozioökonomie. „**Denn: die eigene Vorsorge ist Not-wendig!**“

In der abschließenden **Diskussionsrunde „Frauen leben Landwirtschaft!“** schilderten **Imke Edebohls, Anne Dirksen sowie die Landwirtin Katja Jost, Sophia Schäfer, Hessische Landjugend, Karin Lölkes, Fachausschuss Unternehmerinnen des Hessischen Bäuerinnentags, und Mathias Ahmann, SVLFG**, im Gespräch mit **Bettina Sommerfeld, Referentin des LFV Hessen**, ihre **Erkenntnisse, Erfahrungen, Einschätzungen und Empfehlungen**.

Sophia Schäfer betonte, wie wertvoll die Vorträge und der Austausch am Bäuerinnentag für sie gewesen seien. Sie möchte weitere junge Frauen - auch in der Hessischen Landjugend – für diese bedeutenden Themen sensibilisieren. **Karin Lölkes**, die den Betrieb gemeinsam mit ihrem Sohn führt, hob hervor, wie wichtig es sei, Töchtern und Söhnen ein Vorbild zu sein und durch entsprechendes Vorleben positive Veränderungen herbeizuführen. **Katja Jost** betonte, dass die Themen Gesundheit und gesundheitliche Vorsorge für sie in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen haben. Für sich selbst Auszeiten zu schaffen, sei enorm wichtig. Das muss nicht ein Urlaub sein, viel wichtiger seien für sie regelmäßige kleine Auszeiten im Alltag. Dies unterstrich **Mathias Ahmann**. Er zeigte sich besorgt, ob der Zahlen, die beispielsweise Burnout angehen. Seinen Erfahrungen nach lägen diese deutlich höher. Dies verdiene mehr Aufmerksamkeit, Angebote der SVLFG können hierbei unterstützen, bereits präventiv. Laut der Studie wünschen sich viele mehr Informations- und Bildungsangebote, so **Anne Dirksen**. Die Nachfrage und die tatsächliche Inanspruchnahme sei jedoch über Jahrzehnte gering. Das sei bedauerlich und auch frustrierend. Sie motiviere die Teilnehmenden Angebote wahrzunehmen. Alle waren sich einig und wünschen sich für den 17. Hessischen Bäuerinnentag in 2035, dass viele der Themen, die der 12. Hessische Bäuerinnentag behandelte, sich erübrigt hätten und als selbstverständlich gelten. Dafür sei jedoch noch einiges zu tun. Mit Fragen aus dem Publikum und einem regen Austausch endete der 12. Hessische Bäuerinnentag.

Joachim Diesner, Geschäftsführer des vlf Hessen, ließ in seinem Schlusswort den Tag - in Vertretung für den erkrankten Vorsitzenden Jürgen Dexheimer - Revue passieren und hob nochmals die Leistung der Frauen auf den landwirtschaftlichen Betrieben hervor. Insbesondere ihre Bedeutung in den Agrarbüros rund um die Agraranträge sei von unschätzbarem Wert. Allen, die immer über die Agraranträge

schimpfen, sage er stets, „hier habt ihr einen viel höheren Stundenlohn als auf dem Schlepper.“ Darüber hinaus betonte er, wie wichtig die Kooperation unter Verbänden, Vereinen und Institutionen sei. Der heutige Bäuerinnentag habe es wieder gezeigt, so Diesner.

Der **13. Hessische Bäuerinnentag** findet turnusgemäß **2027** statt.

Weitere **Eindrücke** des 12. Hessischen Bäuerinnentags in Grünberg gibt es auf der **Website des LFV Hessen** unter www.landfrauen-bildung.de → aktuelles

LFV Hessen